

Inhaltsverzeichnis

I. Kapitel. Einleitung: Sprachtheorie zwischen der Sprache und den Sprachen

1.	Zur Neubelebung der Geschichte der Sprachtheorie.....	1
2.	Universalismus und Partikularismus in historischer Sicht..	4
3.	Aufbau und thematische Abgrenzung der Arbeit.....	10
4.	Hinweise zur allgemeinen bibliographischen Orientierung..	15

II. Kapitel. Der erste Universalismus: 'grammatica' als universale Substanz im scholastischen Denken

1.	Allgemeine Charakteristik des scholastischen Sprachdenkens.....	17
2.	Entstehung und Entwicklung der modistischen Sprachtheorie.....	19
3.	Grundbegriffe des Modismus.....	25

III. Kapitel. Der erste Partikularismus: 'Deffence et illustration' der Muttersprache im Zeichen des Humanismus

1.	Die mittelalterlichen Vorläufer.....	33
1.1.	Die Sprache der Troubadours als Bildungsgut für Laien: die Anfänge der romanischen Grammatik bei Jofre de Foixà.....	33
1.2.	Wissenschaft in der Volkssprache: die Sprachethik von Alfonso el Sabio und die Anfänge der spanischen Fachprosa.....	35
1.3.	Die Entdeckung der Muttersprache und die Anfänge der romanischen Sprachwissenschaft bei Dante Alighieri..	43
1.3.1.	'Naturale amor di propria loquela' als existenzielle Erfahrung im <i>Convivio</i>	44
1.3.2.	Sprachtheologie, Sprachwissenschaft und die Jagd nach dem 'volgare illustre' in <i>De vulgari eloquentia</i>	51
2.	Emanzipation des Latein und Emanzipation vom Latein im europäischen Humanismus.....	64
2.1.	Lorenzo Valla, der Wiederentdecker der lateinischen Eleganz.....	64

2.2.	Anmerkungen zur welthistorischen Sonderstellung Europas.....	68
3.	Die Anfänge der Renaissancegrammatik: Nebrija und seine Tradition auf der Iberischen Halbinsel.....	71
3.1.	Sprache und Imperium in der ersten spanischen Grammatik von Nebrija (1492).....	71
3.2.	Die Stellung des Spanischen auf der Iberischen Halbinsel im Werk des Anonymus von Löwen (1559).....	79
3.3.	Renaissancedenken und salmantinischer Rationalismus bei Gonzalo Correas (1625).....	83
3.4.	Das Erwachen des Sprachbewußtseins in Portugal: Fernão de Oliveira (1536).....	90
3.5.	Spanische Sprachethik und italienische Eleganz bei Juan de Valdés (1535).....	94
4.	Renaissancegrammatik und Sprachendialoge: die Tradition von Pietro Bembo in Italien.....	98
4.1.	Sprachkunst und Sprachregeln in der Vulgärsprache: Bembos <i>Prose</i> von 1525.....	100
4.2.	Die Sprachenfrage - ein Streit um Worte? Trissinos <i>Castellano</i> (1529).....	106
4.3.	Die Sprachenfrage als Sachproblem: die Sprachtheorie in Tolomeis <i>Cesano</i> (1554).....	108
4.4.	Sprachwandel, Sprachausbau und Sprachverwendung in Speronis <i>Dialogo delle lingue</i> (1542).....	114
5.	Grammatiken und Sprachtheorien im Frankreich der Renaissance.....	123
5.1.	Du Bellays <i>Deffence et illustration</i> (1549) - ein programmatisches Manifest à l'italienne.....	123
5.2.	Die ersten Grammatiken des Französischen.....	127 ✓
5.2.1.	Die Forderung nach einer Nationalgrammatik bei Tory (1529).....	128 ✓
5.2.2.	Die erste Premiere: Palsgraves englisches <i>Leclarcissement</i> (1530).....	130
5.2.3.	Die zweite Premiere: <u>Dubois'</u> lateinische <i>Isagoge</i> (1531).....	136 ✓
5.2.4.	Die dritte Premiere: die französische <i>Gramère</i> des Humanisten und Orthographiereformers Meigret (1550)...	140
5.2.5.	Die Grammatiken von Robert Estienne und Petrus Ramus.....	147 ✓

5.3.	Aspekte der Sprachtheorie in Frankreich	151
5.3.1.	Die Anfänge der französischen Dialektgeographie bei Charles Bovelles.....	152
5.3.2.	Die Idee der Diachronie bei Étienne Pasquier.....	156
6.	Der Wettstreit der romanischen Volkssprachen.....	160
6.1.	Das Französische in der Auseinandersetzung mit dem Italienischen bei Henri Estienne.....	160
6.2.	Der Versuch der Emanzipation einer romanischen Randsprache: Girolamo Araolla und das Sardische.....	164

IV. Kapitel. Der zweite Universalismus: von der 'Grammaire générale et raisonnée' zur Universalität des Französischen

1.	Der Anfang des neuen Universalismus in Salamanca: die rationalistische Analyse des Latein bei Sanctius (1587)	170
1.1.	Allgemeine Charakteristik: Rationalität und Autonomie der Grammatik.....	170
1.2.	Die rationalistische Reduktion der Wortarten.....	176
1.3.	Die Entdeckung „tiefer“ Strukturen jenseits der Rhetorik..	179
2.	Rationalistische Linguistik im Frankreich des 17. Jahrhunderts.....	182
2.1.	Die <i>Grammaire générale et raisonnée</i> von Port-Royal (1660)	182
2.1.1.	Arnauld und Descartes, Lancelot und Sanctius.....	183
2.1.2.	Sprachreflexion im Spannungsfeld von Lateinisch und Französisch	187
2.1.3.	Grammatik als „Wissenschaft“	191
2.1.4.	Die doppelte Artikulation der Sprache und der cartesianische Dualismus.....	192
2.1.5.	'CONCEVOIR et JUGER', Apprehension und Assertion..	193
2.1.6.	Die rationalistische Analyse des Französischen: Port-Royal jenseits von Vaugelas.....	198
2.2.	Linguistischer Cartesianismus: Sprachphilosophie und Sprachtheologie in Cordemoys <i>Discours physique de la parole</i> (1668)	201
3.	Rationalistische Ansätze im Italien des 17. Jahrhunderts..	210
3.1.	Sprachphilosophischer Universalismus im spanischen Neapel: Tommaso Campanellas <i>Grammaticalia</i> (1638).....	210

3.1.1.	Sprache als <u>Instrument</u> : „philosophische“ contra „bürgerliche“ Grammatik	212
3.1.2.	Das axiomatische System der sprachlichen Einheiten.....	215
3.2.	Die rationalistische Analyse des Italienischen bei Benedetto Buonmattei (1643)	222
3.2.1.	Die Schichtung des Sprachbegriffs aus italienischer Sicht.....	223
3.2.2.	Die rationalistische Ausdifferenzierung der Wortarten....	224
④	Die Debatte um die natürliche Satzgliedfolge in der französischen <u>Aufklärung</u>	229
4.1.	'Grammairien philosophe' und 'ordre naturel': Linearität und Linearisierung als Grundproblem der Sprachtheorie...	229
4.2.	Die rationalistische Position: „natürlich“ ist die <u>Vernunft</u>	232
4.2.1.	Der Sieg der <i>modernes</i> über die <i>anciens</i> : <u>Le Laboureur</u> (1669)	232
4.2.2.	Du <u>Marsais</u> , der erste Linguist der <i>Encyclopédie</i>	233
4.2.2.1.	Lateinische und französische Wortfolge als pädagogisches und linguistisches Problem	233
4.2.2.2.	'Construction' und 'syntaxe'	236
4.2.2.3.	Du Marsais als Semantiker.....	239
4.2.3.	Nicolas <u>Beauzée</u> , <i>encyclopédiste</i> und Vollender der Universalgrammatik	241
4.2.3.1.	Universalienforschung in Theorie und Empirie.....	241
4.2.3.2.	Das Linearitätsproblem in Linguistik und Erkenntnistheorie.....	245
4.2.3.3.	Entwurf einer Sprachtypologie.....	250
4.2.3.4.	Ansätze einer universalistischen Empirie: das Kasusproblem.....	252
4.2.4.	Voltaires Artikel <i>François</i>	253
4.2.5.	<u>Klarheit</u> und <u>Universalität</u> des Französischen bei <u>Rivarol</u>	255
4.3.	Die <u>sensualistischen</u> Positionen: „natürlich“ sind Gefühl und Leidenschaft (oder: „natürlich“ kann alles sein).....	258
4.3.1.	Die philosophische Relativierung des Wortstellungsproblems bei <u>Condillac</u>	261
4.3.2.	Batteux' Feldzug gegen die Natürlichkeit der Vernunft ...	264
4.3.3.	<u>Diderot</u> und die Unvollkommenheit jeder sprachlichen Linearisierung	267

V. Kapitel. Der zweite Partikularismus: die Entstehung des Historismus zwischen Aufklärung und Romantik

1.	Giambattista Vicos neue Geschichtswissenschaft (1725): die Urpoesie der Völker und ihr Zerfall.....	270
②,1	Jean-Jacques Rousseau (1761): vom Ursprung der Sprache zum Ursprung der Nation.....	277
3.	Die Herausbildung der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft.....	284
3.1.	Sprache als Ausdruck der Nation.....	284
3.2.	Die Entdeckung des Sanskrit durch Sir William Jones (1786).....	286
3.2.1.	Das Sanskrit als „missing link“.....	287
3.2.2.	Das Sanskrit als Ursprache: organisches Wachstum aus der Wurzel.....	288
3.2.3.	Das Sanskrit als Katalysator: Paris als internationales Zentrum der Sprachwissenschaft.....	289
3.3.	Vom Sanskrit zum Provenzalischen: die Entstehung der Romanistik.....	293
3.3.1.	Raynouards Vision von der romanischen Ursprache.....	296
3.3.2.	August Wilhelm Schlegel, der Wegbereiter der romanischen Sprachwissenschaft.....	301
	Zeittafel der Autoren.....	306
	Kurzbiographien der Autoren.....	310
	Chronologische Bibliographie der Primärtexte.....	329
	Bibliographie der Sekundärliteratur.....	349
	Index.....	383